

# Der Murthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 75.

Donnerstag den 25. Juni 1885.

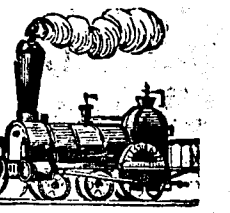
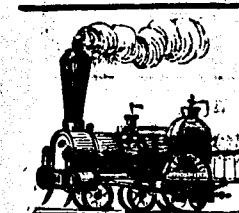
54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Öffentliche Bekanntmachungen. Arbeitgeber

Wirden darauf aufmerksam gemacht, daß sie auf Grund des § 81 des Gesetzes, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter eine Geldstrafe von 1—20 M. verurteilt haben, wenn sie der ihnen nach den Statuten obliegenden Verpflichtung zur An- oder Abmeldung der Arbeiter nicht nachkommen.  
Badnang den 23. Juni 1885. R. Oberamt. Münst.

## Vergebung von Bauarbeiten.



Auf die Jahres-Hochbauten, soweit sie sich zur Veranforderung eignen, sowie auf Anstrich bei den Bahnbauarbeiten im Bauamtsbezirk, letzteres im Gesamtbetrag von gegen 1000 Mt., werden Offerte: nach Prozenten der in den Ueberschlägen bezw. der Preisliste enthaltenen Preise und Löhne ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und portofrei, bis 1. Juli einschließlich von unter. Stelle angenommen, und können die Ueberschläge, das Preis-Verzeichnis und Bedingnißheft auf dem Bauamtsbureau hier jeden Vormittag vom 22.—25. ds. bei der Bahnmeisterei Wünnenden Saldorf " " " 26.—27. " " " 29.—30. " eingesehen werden. Unbedingte Auswahl unter den Offerenten wird sich vorbehalten.  
Badnang den 18. Juni 1885. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Badnang durch die Bezirks-Schätzungs-Kommission, gemäß Art. 98, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 30. Juni bis 20. Juli 1885 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhauszimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein.  
Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97, Abs. 2.)  
Wichtige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Katasterkommission zu richten und längstens bis zum 23. Juli 1885 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Bestimmungen dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 97, Abs. 3.)  
Den 24. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. G. d.

## Badnang.

Auf die im Murthalboten Nr. 73 enthaltene Bekanntmachung des Rgl. Kameralamts und R. Umgebungs-Kommissariats vom 17. Juni 1885, monach die Borräte, an Branntwein (Alkohol, Weingeist, Spirit) bezugs der Nachversteuerung am 1. 2. und 3. Juli d. J. beim Stadtactseer anzumelden sind, wird noch ganz besonders hingewiesen.  
Den 23. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. G. d.

## Badnang. Ginzu

der Staats- und Gemeindesteuer pro 1. Quartal 1885/86 von heute an bis 30. Juni d. J., worauf die steuerpflichtigen Einwohner aufmerksam gemacht werden.  
Den 22. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. G. d.

## Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + David Hübler, Schuhmachers wird am nächsten Freitag den 26. d. M., von vormittags 8 Uhr an, im Hause des Sattlers Kayser die vorhandene Fabrik im Aufstreich verkauft, bestehend in:  
Reiberg, Becken und Ueberzüge, Kuchengeschirr, Kleiderkästen, Kommode und sonstiges Schreinerwerk, Hausrat, Fässer.  
Vormittags 11 Uhr: Schuhmacherhandwerkzeug und 1 Nähmaschine.



Badnang. Ein neuerbautes zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer nebst Anbau im hinteren Ader, Brandvers.-Anschl. 10,320 M. A d e r. 31 a 67 qm am Rietenauerweg.

## Liegenschaftsverkauf.

Christian Sauer, Bauer verkauft am Samstag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus:  
Ein neuerbautes zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer nebst Anbau im hinteren Ader, Brandvers.-Anschl. 10,320 M. A d e r. 31 a 67 qm am Rietenauerweg.

## Wohnhausverkauf.

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 15. Mai d. J. und gemäß Beschlusses des hies. Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 30. Mai d. J. kommt der hiernach beschriebene Wohnhausanteil der Maler Georg Ungerer'schen Ehefrau Johanne geb. Ullrich am Samstag den 4. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im ersten Termine im Zwangswege zur öffentlichen Versteigerung.  
Marktung Oypenweiler. 1/2tel an Gebäude Nr. 13 einm 2stödiges Wohnhaus mit 4 Wohnungen oben im Dorf, in der sogenannten Gerberet, mit Hofraum, Anschlag 400 Mt. Als Verwalter dieser Liegenschaft ist Gemeinderat Schäfer und zur Verkaufskommission Schultheiß Mollt und Gemeinderat Gauger bestellt. Liebhaber hiezu werden eingeladen. Vollstreckungsbehörde. Für dieselbe: Schultheiß und Ratschreiber Mollt.

## Oypenweiler. 3. B. Schultheißenamt. Lauer.

Strampfelbach. 2 Pferde, (Zuchsen), wovon einer 2-jährig, der andere 3-jährig (eingeführt), fehlerfrei, verkauft Karl Pfingmaier. Ein tüchtiger Knecht kann sofort ein treten. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl. Anecht-Gesuch. Einen jüngeren fleißigen Knecht von 15—17 Jahren sucht sofort oder bis Salob. Wer? sagt die Redaktion d. Bl. Badnang. Einen tüchtigen Reinmacher auf Stüd sucht wer? sagt die Redaktion d. Bl.

geleitet, der sein Leben dabei gefähret, auch in der Ferne auf dem Schauplatz seiner Thätigkeit nie vergessen werde.

**Dresden.** Der Besuch des deutschen Turnfestes wird, soweit sich bis jetzt urteilen läßt, ein bedeutender sein. Bis zum 11. Juni waren 10 267 Turner in die Quartierlisten eingetragen, während noch etwa 2000 Anmeldungen in den nächsten Tagen eingetroffen sind. Verhältnismäßig zahlreich sind die Ausländer vertreten. Außer etwa 150 Amerikanern und 65 Niederländern sind Teilnehmer aus London, Paris, Triest, Moskau, ja selbst aus Helsinki (5 Mann) zur Anmeldung gelangt.

**In Frankfurt a. M.** ging am 17. abends ein Wolkenbruch nieder, der die Straßen mit Wasser füllte; in viele Häuser drang dasselbe durch die Decken und in die Keller.

**In dem Städtchen Lichtenau bei Paderborn** sind 22 Gebäude eingestürzt worden.

## Ungarn.

**Brinn** den 19. Juni. Die Situation ist, wie der „M. Allg. Z.“ gemeldet wird, eine kritische. Die Arbeiter verlangen nunmehr auch eine 30- bis 50pro. Lohnerhöhung; die Arbeitseinstellungen in den Vororten schreiten fort. Zahlreiche Militär-Streitkommando's verhindern Massenansammlungen. Auf dem Hüftenplatz beim Argarten wurde eine angesammelte Menge von tausend Arbeitern und Weibern von Militär zerstreut. Eine Kundmachung des Bürgermeisters droht die polizeiliche Ausweisung an. Man erwartet heute die Verhängung des Ausnahmezustandes. Handel und Verkehr stocken. Einer dreißigköpfigen Arbeiterdeputation, welche bei dem Statthalter die Einwirkung der Regierung erbat, daß die Fabrikanten den zehnstündigen Arbeitstag bewilligen, erklärte der Statthalter, die Regierung könne dies als Norm nicht unterstützen. Er riet den Arbeitern, sich mit den Fabrikanten gütlich auseinanderzusetzen und warnte vor den Folgen eines längeren Streikes und etwaiger Ausschreitungen.

## Schweiz.

**Infolge der Ermordung des Wucherers Dypenheim** durch seinen Schuldner Haufer erläßt der Züricher Nationalrat Scheuchzer in seinem Wochenblatt folgende Erklärung:

Wir bitten jeden ehrlichen Mann, der von einem Wucherer ein Verurtheilungsurtheil erhält, uns davon Mitteilung zu machen; wir werden je nach den Umständen die Klage bei dem betreffenden Statthalteramt auf unsere Kosten und Gefahr besorgen. Wir wollen das Wucherergeschäft nicht umsonst gemacht haben, sondern werden uns eine Ehre und eine Freude daraus machen, als Volkswahl gegen alle Wucherer christlicher oder jüdischer Sorte und deren Helfershelfer zu dienen.

## Frankreich.

Der „Bahard“, das Flaggschiff des Admirals Courbet, hat Befehl erhalten, sofort mit der Leiche des nach Frankreich zurückkehrenden. Bei regelmäßiger Fahrt kann das Schiff in etwa sechs Wochen im Hafen von Toulon eintreffen. — Wie man in Frankreich i. Z. den General Chanzy betrauert, dem das Nationalgefühl die Führerrolle im Revanchekriege gegen Deutschland zugebracht hatte, so betrauert man jetzt Courbet, dem die Rolle in Zukunft hätte zufallen sollen, das übermüthige England zu besiegen.

## Rußland.

Aus Warschau wird gemeldet, daß nach dort eingelangten Berichten aus Kiew Sr. Maj. Kaiser Alexander III. in dieser Stadt im Laufe des Monats Juli eintreffen und sich von dort aus ins Generalgouvernement Warschau begeben soll.

## Afrika.

England hat nunmehr das Bequanaland, d. h. das große südafrikanische Binnenlandgebiet zwischen dem 20° östlicher Länge und Transvaal, der Kapkolonie einverleibt. Dieses Gebiet ist räumlich weit bedeutender als beide Buren-Republiken zusammengenommen. Der Schritt Englands dürfte als ein Ergebnis der Verhandlungen anzusehen sein, welche zwischen ihm und Deutschland über die Abgrenzung der

deutschen Besitzungen in Südafrika seit längerer Zeit geführt worden sind. Deutschland besitzt außer dem südafrikanischen Küstengebiet das recht bedeutende Stück des Hinterlandes bis zum 20° östl. Länge, doch wird ihm durch diese Abmachung eine zukünftige direkte Berührung mit Transvaal wohl unmöglich gemacht. Möglicherweise wird England sich nun herbeilassen, die für die Kapkolonie ganz wertvolle Walvischbai, welche eine Enklave des deutschen Küstengebietes bildet, ebenso abzutreten, wie es Deutschland die kleine Victoria-Enklave im Kamerungebiet abtrat.

## Ein Waldgeheimnis.\*

Ergählung von Karl Schmeling.

### Das böse Vorspiel.

Das Dunkel der Wälder birgt auch in zivilisierten Staaten Geheimnisse, welche nie aufgekärt werden.

So mancher Forstmann verschwindet in Ausübung seines Berufes, ohne daß je wieder eine Spur von ihm entdeckt wird. Andere Beamten dieses Standes werden als Leichen aufgefunden; daß sie von Mörderhänden fielen, unterliegt keinem Zweifel; doch nach den Verbrechen wird vergeblich gesucht.

Nur selten ereignet es sich, daß nach langen Jahren der Zufall Aufklärung darüber bringt, welche Schauerzene einst in stiller Waldensamkeit vor sich ging.

An einem schönen Septembermorgen machten der Oberförster von Espenholt und der Förster Ränger einen Pürschgang durch den Hochwald im Verlauf des letzteren.

Nach einiger Zeit schlug der Knall eines Schusses, aus nicht zu großer Entfernung, an das Ohr der beiden Männer. Da sich in diesem Augenblicke außer ihnen kein Jagdberechtigter im Revier befinden konnte, so war nur anzunehmen, daß jener Schuß von einem Wilderer herrührte.

Die beiden Beamten verständigten sich kurz, gaben die Suche nach Wild auf und schlugen die Richtung ein, aus welcher der Schall zu ihnen gedungen war. Sie kamen dadurch sehr bald zur Waldlichtung und an eine von ihr begrenzte Wiese.

Schon der erste Blick ins Freie überzeugte die beiden Männer, daß sie richtig vermutet hatten. Auf der Wiese, ganz nahe dem Waldrande, war ein Mensch eifrig mit dem Ausweiden eines Rehbocks beschäftigt.

Der Wilddieb hatte offenbar auf dem Anstande den Rückwechsel des Bodens von der Aejung abgewartet und ihn dann mit sicherer Kugel erlegt. Unzweifelhaft war es dasselbe Stück Wild, auf welches die beiden Forstbeamten es abgesehen hatten.

Zum Ueberflusse kannten beide Männer den Wilddieb auch noch von Person. Es war ein sogenannter Bühner namens Roge, aus dem Dorfe Esterhorst, in welchem auch Langers Forsthaus lag, ein schon mehrfach wegen Wild- und Holzdiebstahl bestraffter Mensch.

Roge war keineswegs Wild- und Holzdieb aus Not; sein Grundstück nährte ihn und seine Familie, trotzdem er noch vier Kinder im Hause hatte, vollaus. Er war auch fleißig, hielt seine Wirtschaft in Ordnung und das Seine zu Rate.

Seine Holzrevier entsprangen offenbar der so vielfach bei Landleuten vorhandenen Ansicht, daß der Wald für jedermann da sei, wogegen die von ihm verübten Wilddiebereien unzweifelhaft auf seine unbegrenzbar Jagdleibenschaft hinviesen.

Die Strafen, welche Roge wegen seiner Gesetzwidrigkeiten erlitten, waren stets nur unbedeutend gewesen. Einer Widersehllichkeit gegen die Beamten hatte er sich bisher nicht schuldig gemacht.

Die beiden Herren hielten daher auch nicht für nötig, sich dem Wilddiebe vorsichtig zu nähern. Langer trat sogar völlig aus dem Walde hervor und ging mit schnellen Schritten auf jenen zu. Der Oberförster blieb zwischen den Hochstämmen des Waldlandes und folgte langsam.

(Fortsetzung folgt.)

\* Unberechtigter Nachdruck verboten.

## Verschiedenes.

**Heidelberg.** Ein hiesiger Universitätsprofessor überhäufte in einer physiologisch unerklärlichen Verirrung ein sehr geachtetes Ehepaar und dessen Schwiegereltern mit anonymen Briefen. Die Aufregung in den Familien war eine hochgradige. Endlich entdeckte man durch Zufall den Schreiber. Die Betroffenen sollen auf flehentliches Bitten des Professors von gerichtlichen Schritten Abstand genommen haben, wogegen der Gelehrte sich zur Sühne bereit erklärte, 20000 Mark in die Armenkasse zu zahlen und die Stadt auf Nimmerwiedersehen zu verlassen.

**Düsseldorf.** Der durch seine Schlachten-gemälde rühmlichst bekannte Professor Camphausen ist hieselbst am Donnerstag infolge Herzschlags gestorben. Von den Thaten des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen an bis zum letzten deutsch-französischen Kriege hat Camphausen alle bedeutamen kriegerischen Momente in der preußisch-deutschen Geschichte mit fast unübertrefflicher Künstlerkraft bildlich wiedergegeben.

**Brüssel.** Ein Baron, dessen Tochter erkrankt ist und die bisher weder durch Arzneien noch durch Gebete zu kurieren war, hat eine eigene Wallfahrt nach Jerusalem ausgerüstet. 60 Beamte des Eisenbahnministeriums haben dazu einjährigen Urlaub erhalten. Jeder erhält bei der Abfahrt 10000 Frank, bei Wiederankunft 7000 Frank; sechs Aerzte begleiten die Wallfahrt, deren Reife dieser Tage begonnen hat.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Aus dem Marktgräserlande** wird berichtet: Wenn der Himmel seinen Segen weiter dazu gibt, so wird, das kann man schon jetzt sagen, der Herbst 1885 der reichste werden von allen Herbst, die wir bis dahin im 19. Jahrhundert erlebt haben. Unsere Reblente erinnern sich nicht, eine solche Traubenfülle an den Säcken je gesehen zu haben wie gegenwärtig. 30, 40 und 50 Samen an einem Stocke sind keine Seltenheit; man findet Schosse mit 3 bis 5 Samen und Reben, die im vorigen Jahr erst eingelegt wurden, haben 6 bis 8 Samen getrieben. Dabei sind die Samen ungewöhnlich groß und kräftig, bis jetzt auch vollkommen gesund. Kurz, das Herz laßt Jedem im Weibe, der diese Fülle sieht. Brennt die Sonne noch 3 1/2 Monate lang weiter, wie sie uns seit 14 Tagen mit kurzer Unterbrechung bedacht hat, so kann auch etwas Gutes in den vielen Trauben zusammengebracht und der Wunsch jenes Schwaben erfüllt werden: Recht gut und fein viel.

## Wollmarkt.

Am den 19. Juni. Zweiter Markttag. Im Lauf des gestrigen Tages fanden nur wenige Abschlüsse statt, dagegen begann heute ein sehr lebhaftes Geschäft. Die Preise, welche bis jetzt bekannt wurden, bewegen sich pro Zentner von 115 122 M. und von 124—160 M. Voraussichtlich werden sämtliche Lager verkauft.

**Kirchheim** den 18. Juni. Zufuhr 9000 bis 10,000 Str., diese dauert ununterbrochen fort.

## Fruchtpreise.

Wünnenden den 18. Juni 1885.  
höchst mittel. niederst.  
Kernen — M. — Pf. 9 M. 50 Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 6 M. 99 Pf. 6 M. 95 Pf. 6 M. 88 Pf.  
Haber 7 M. 50 Pf. 7 M. 41 Pf. 7 M. 35 Pf.  
Gemischt — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.  
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf.  
Weizen 2 M. 80 Pf. Weizen 3 M. 40 Pf.  
Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf.  
Linsen — M. — Pf. Weiskorn 2 M. 60 Pf.  
Widen 3 M. 40 Pf. 1 Pf. Butter 84 Pf.  
1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Str. Heu — M. — Pf.  
Kartoffeln 60 Pf.

**Gottesdienste der Pfarodie Badnang:**  
am Festtag Johannis des Täufers, 24. Juni.  
Predigt: Herr Stadtvicar M. H. r.

## Geforben

den 19. ds. Mts.: Ernst Leopold Gütth, 8 Jahre alt, an Unglücksfall.  
den 20. ds. Mts.: Johann Gottlieb Reicher, Weber u. Leinwandger, 75 Jahre alt.



**Badnang.**  
**Fahrentuch,**  
 40 und 80 cm breit, empfiehlt billigst  
**Julius Dorn a. d. Brücke.**

**Badnang.**  
**Amerikan. Lohgabel**  
 mit 6 Zinken, sehr leicht zu handhaben,  
**Raminreinigungsgestell**  
 und **Dachfenster**  
 empfiehlt

**Albert Henflamm sen.**  
**Gemischtes Vogelfutter,**  
 bei einigen Pfunden sehr billig.  
**Albert Henflamm sen.**

**Knochenmehl,**  
 bestes Mittel beim Vieh gegen Knochen-  
 brüchigkeit empfiehlt  
**Adolf Zügel, Murrhardt.**

**Farben & Farb-  
 waren, Oele, Lade,  
 Weingeist u. s. w.**  
 billigt bei  
**Adolf Zügel, Murrhardt.**

**Flora's Erwachen!**  
 Ehr. Saag's geruchlos-salziges  
 Pflanzennähremittel von mehreren  
 Autoritäten, namentlich vom Direktor der  
 Gartenbauzeitung Herrn Dr. W. Reu-  
 bert untersucht, erprobt und begutach-  
 tet, vorzüglich gut für Zimmerpflanze-  
 wachse aller Arten ist zu haben das Päck-  
 chen zu 30 Pf. loco, nach auswärts im  
 hiesigen Oberamt gegen Einlieferung von  
 35 Pf. in Marken franco bei  
**Badnang. Fr. Gröninger,**  
 Kunst- u. Handelsgärtner.

**Badnang.**  
 Für **Schwager's** **Wunder-  
 mittel** **gegen** **alle** **Wunden**  
 Kinder wunden alle  
 den alten **Mütter** **den** **Wunden**  
 die **Wunden** **Sticht**

In **Badnang** bei **Hrn. Apoth. Weil,**  
 ferner in den **Apotheken zu Sulzbach,**  
**Murrhardt & Gaildorf.**

**Badnang.**  
**Den Grasertrag**  
 von einigen Morgen hat zu verkaufen  
**Wollinger, Gastwirt.**

**Zwei Scheurenböden**  
 hat zu verpachten  
**Wollinger, Gastwirt.**

**Unterweissach.**  
**Den Grasertrag**  
 von 1 Morgen Wiesen verkauft  
**Gottfried Schöb.**

**Badnang.**  
**Graver-Anzeige.**  
 Verwandten und Freunden wid-  
 men wir die traurige Nachricht, daß  
 unser Bruder und Onkel  
**Friedrich Diller**  
 heute morgen nach langem Leiden  
 sanft entschlafen ist.  
 Die Beerdigung findet am Frei-  
 tag nachmittag 2 Uhr statt und  
 bitten wir dies statt besonderer An-  
 zeige entgegenzunehmen zu wollen.  
 Um stille Teilnahme bittet im  
 Namen der Hinterbliebenen  
**Friederike Diller.**  
 Den 24. Juni 1885.

**Gesuche um Zahlungsbefehle**  
 in der Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

**Abonnements-Einladung**

auf den  
**Murrthal-Boten**  
 mit Unterhaltungsblatt u. den Blättern des Altersvereins f. d. Murrthal.  
 Unsere geehrten Abonnenten erlauben wir höflich, das mit dem 1. Juli  
 neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zu-  
 sendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen  
 alle Postanstalten und Postboten, für Badnang die Redaktion zu den bekann-  
 ten Preisen entgegen.  
**Die Redaktion.**

**Badnang.**  
**Feuerwehr-Fest.**

Anlässlich des am **Montag den**  
**29. d. M.,** als am **Festtage Peter**  
**und Paul,** hier stattfindenden **25jäh-**  
**rigen Jubiläums** beehren wir uns  
 nachstehendes  
**Programm**

zu veröffentlichen.  
 Morgens 5 Uhr: **Tagwache** und **Völlerschiffe.**  
 Von 7 Uhr an: **Empfang der Gäste** auf dem **Bahnhof** und den **Stadt-**  
**eingängen.**  
 10 Uhr: **Bezirksversammlung** auf dem **Rathaus** und **Verteilung**  
 von **Diplomen** an die **20-25jährigen Mitglieder** der hiesigen  
**Feuerwehr.**  
 11 Uhr: **Auffstellung** der auswärtigen **Feuerwehren** auf dem **Marktplatz.**  
 11 1/2 Uhr: **Übung** der **Badnanger Feuerwehr** am **Rathaus.**  
 1 Uhr: **Mittagessen** in den verschiedenen **Quartieren.**  
 2 1/2 Uhr: **Sammlung** am **Marktplatz** zum **Festzug** durch die **Strä-**  
**ßen** der **Stadt** auf den **Festplatz** (**städtische Anlagen** an der **Dillensiusstraße.**)  
 Abends 7 Uhr: **gesellige Vereinigung** im **Café Mayer.**  
 Hierzu erlauben wir uns die **Einwohner** von **Stadt** und **Bezirk** freundlichst  
 einzuladen und verbinden hiemit zugleich an die hiesigen **Einwohner** die **Bitte,**  
 durch **Beflaggen** und **Decororation** der **Häuser** zur **Verherrlichung** des **Festes** beizug-  
 tragen. Den **22. Juni 1885.**

**Der Verwaltungsrat.**  
 Für die **Süddeutsche Balnea-Import-Handlung** von **O-**  
**skar Sartmann, Stuttgart-Smyrna** nimmt **Aufträge** auf **ganze** und  
 unter der **Kontrolle** der **Reutlinger Lohmühle-Verwaltung** **reingemahlene**

**Valonea**

**Carl Weismann jun., Badnang.**  
 zu Originalpreisen entgegen.



**Mein Schuhwarenlager**

bietet die **vorteilhafteste Gelegenheit** zum **Einlauf** **billiger** und **guter** **Schuhwaren;**  
 ich **verlaufe:**  
 Lederne **Kinderschnürstiefel** ohne **Abfah** von **M. 1. 50** an  
 " **Knopf** " " " " **1. 70** "  
 " **Söchterknopfstiefel** mit " " " " **3. 50** "  
 " **schür** " " " " **3. 30** "  
 Feine **lederne Frauenzugstiefel** " " " " **7. —** "  
 Gemöbln. " " " " **6. —** "  
**Frauenpantoffel** in **Stramin, Plüsch** und **Casting** **M. 3. 50. 4. 50.**  
**Herrenstiefeletten** mit **Doppelpöhlen** zu **9 M., 10 M. und 12 M.**  
**Schwere Arbeiterstiefel** zu **M. 9. 50.**  
**Damenknopf-, Zug- & Schnürschuhe,** sowie **meine** **andern** **feinen**  
**Sorten** **Schuhwaren** **erlasse** **äußerst** **billig** **Auswahlsendungen** **nach** **aus-**  
**wärts** **stehen** **zu** **Dienst.**  
 Für **beste** **Qualität** **meiner** **Waren** **leiste** **Garantie** **und** **bitte** **um** **geneigten**  
**Zuspruch.**

**Gustav Stelzer.**

(Das beste Mittel.) **Augsburg.** Hochgeehrter Herr! Für die mir  
 freundlichst übersandten zwei **Schädlichen** **Schweizerpillen** sage ich **meinen** **ver-**  
 bindlichen **Dank.** Wenn **Sie** **aber** **dafür** **von** **mir** **eine** **Krankheitsgeschichte** **zu**  
 erhalten **wünschen,** so **muß** **ich** **bedürfen,** daß **ich** **darin** **Ihrem** **Wunsch** **wenig**  
 entsprechen **kann.** Es **ist** **bei** **mir** **schon** **eine** **ziemliche** **Reihe** **von** **Jahren,** daß **ich**  
 an **einer** **hartnäckigen** **Verstopfung** **des** **Unterleibes** **leide,** gegen **welche** **ich** **die** **ver-**  
 schiedenen **Abführungsmittel** **der** **Reihe** **nach** **anwandte.** Aber **bei** **allen** **zeigten**  
 sich **able** **Nachwirkungen,** wie **ich** **sie** **bei** **den** **Schweizerpillen** **nicht** **verspürte,** so  
 daß **ich** **dieselben** **auch** **andern,** die **in** **meinem** **Falle** **sind,** **recht** **sehr** **empfehlen**  
 kann. Mit **vorzüglichster** **Hochachtung** **Edward** **Oppenrieder,** **Professor.**  
 Man **achte** **genau** **darauf,** daß **jede** **Schachtel** **als** **Etiquett** **ein** **weißes** **Kreuz**  
 in **rotem** **Grund** **und** **den** **Namenszug** **R. Brandt's** **trägt.**

**Badnang.**  
**Café Mayer.**  
 Sonntag den **28. Juni** zur  
 Vorfeier des **Feuerwehreffestes**  
**Großes**

**Militär-Concert**

bei **ausgezeichnetem** **Augsburger Export-**  
 sowie **Meginger Lagerbier.**  
 Anfang **nachmittags** **3 Uhr.** Eintritt  
**20 Pf.** Bei **ungünstiger** **Witterung** **im**  
**Saal.**

**Badnang.**  
**Einladung.**

Zu **unserer** **deute** **Mittwoch**  
**den 22. Juni** stattfindenden  
**Schicht** **laden** **wir** **alle** **unsere**  
**Freunde** **u.** **Bekannte** **zu** **G. Jung**  
**g.** **gold.** **Lamm** **bier** **freundlich** **ein.**  
**Der** **Bräutigam:**  
**Gottlieb Jung.**  
**Die** **Bräut:**  
**Friederike Knieh.**

**Badnang.**  
**Zum Feuerwehreffest**

empfehlen **den** **verehrl. Mitgliedern** **das**  
**Neueste** **in** **Anhängen** **an** **Uhr-**  
**ketten**

**Charivari**  
 für **Feuerwehr**  
 in **weiß** **Metall** **sehr** **billig.**  
**Heinrich Brändle,**  
**Goldarbeiter u. Graveur.**

**Pensionsanerbieten.**

**Gutgeartete** **Knaben** **sind** **Jünglinge,**  
 welche **das** **Gymnasium** (**humanisti-**  
**sche** **oder** **realistische** **Abschließung**) **besuchen**  
 sollen, **finden** **nächsten** **Herbst** **unter** **mäßi-**  
 gen **Bedingungen** **freundliche** **Aufnahme,**  
 beste **Verpflegung** **und** **sorgfältige** **Leitung**  
 im **Hause** **des** **Unterdirectors.**  
**Seilbrunn** **den** **15. Juni 1885.**  
**Professor Dr. Rnthardt.**

Ein **älteres,** **solides** **und** **tüchtiges**  
**Mädchen**  
 wird **zu** **Kindern** **gesch.**  
 Näheres **durch** **die** **Redaktion.**

**Badnang.**  
 Ein **kräftiges** **frisches**  
**Dienstmädchen**

findet **bis** **Jakobi** **Stelle?** **Wo?**  **sagt**  
 die **Redaktion** **d. Bl.**

Ein **starke**  
**Magd,**  
 welche **auch** **mit** **Vieh** **umzugehen** **ver-**  
 steht, **sucht** **wer?**  **sagt** **die**  
**Redaktion** **d. Bl.**

**Badnang.**  
 Bitte **um** **Zurückgabe** **meiner**  
**leeren** **Flaschen.**  
**Weil** **2. Uhr.**

**Badnang.**  
**Feuerwehr.**

Am **nächsten** **Samstag** **den** **27.**  
**d. M.,** **abends** **punkt** **5 Uhr,**  
 hat **die**

**Gesamtfeuerwehr**

ohne **alle** **Ausnahme** **zu** **einer**  
**Sauptprobe** **auszurufen.**  
 Vollständiges **Erkönnen** **muß** **im** **Hin-**  
 weis **auf** **die** **Übung** **am** **Jubiläumstest**  
 erwarten  
**Der** **Kommandant**  
**Hämmerle.**

**Badnang.**  
 Verschiedenen **Nachfragen** **zufolge** **habe** **ich** **meinem** **Gold-, Silber- und**  
**Altsilber-Warenlager** **nun** **auch**

**optische Waren**

wie **Brillen, Vincenez, Thermometer, Wasser-, Mofk-, Bier-**  
**und Wein-Wagen** **z.** **beifügt,** **und** **hatte** **dieselben** **bei** **Bedarf** **unter** **Zufü-**  
**hrung** **billigster** **Preise** **bestens** **empfohlen.**

**Heinrich Brändle,**  
**Goldarbeiter & Graveur.**

**Medicinische ächte Naturweine**

garantirt **ganz** **reine** **Qualität** **durch** **rühmlichst** **bekannte** **Arzte** **für** **Mai-**  
**erleiden** **und** **Reconvalescenten** **empfohlen.**  
**Vorderang-Wein** (acht **französl. Rotwein**) **pr.** **fl.** **m.** **Glas** **M. 1.50**  
**Ofener** " (ung. **Rotwein**) " " " " **M. 1.25**  
**Erleaner** " " " " " " " " **M. 1.50**  
**Carlowitzer** " " " " " " " " **M. 1.75**  
**Marfala-Wein** (ital. **Magencwein**) **1/2 fl.** **1.25** **1/2 fl.** **m.** **Glas** **M. 2.25**  
**Malaga** (braun **und** **rotgoldnen**) **1/2 fl.** **1.25** **1/2 fl.** " " **M. 2.25**  
**Rezes** (Sherry) **pr.** **1/2 fl.** **mit** **Glas** **M. 1.25** **1/2 fl.** " " **M. 2.25**  
**Deidesheimer** **Weißwein** **per** **Flasche** **mit** **Glas** **M. 1.15**  
**Forster** **Auslese** **Weißwein** **per** **Flasche** **mit** **Glas** **M. 1.65**  
**Tosayer** **Ausbruch** **pr.** **Ordnungsflasche** **mit** **Glas** **75 Pf.** **und** **M. 1.50**  
**Muster** (ung. **Süßwein**) **pr.** **1/2 fl.** **m.** **Glas** **1.25** **1/2 fl.** **M. 2.25**  
 sind **fortwährend** **zu** **haben** **bei**

**Karl Korn,** **Wein-En-gros-Geschäft** **in** **Nürnberg.**  
**N. B.** **Man** **verlange** **ausdrücklich** **nur** **solche** **Flaschen,**  
 die **meine** **Firma** **auf** **Etiquette,** **Kork** **und** **Staniollapsel** **tragen,**  
 nur **das** **bietet** **Garantie** **für** **Reinheit** **!!**  
**In** **Badnang** **bei** **Herrn** **Apotheker** **Weil.**

**Arbeitsbücher**

**Den** **Herrn** **Gemeindevorständen** **empfehlen**  
**Druckerei** **des** **Murrthalboten.**

**Tagesübersicht.**

**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**

**Murrhardt** **den** **23. Juni.** Am **letzten**  
**Samstag** **Nacht** **bekamen** **einige** **hiesige** **Burche**  
 mit **einem** **hier** **in** **Arbeit** **stehenden** **Gerbergese-**  
**len** **Streit,** **wobei** **sie** **dieselben** **bis** **in** **die** **Nähe**  
 seiner **Wohnung** **mit** **Brügel** **verfolgten.** Als **er**  
 dieses **bemerkte,** **ging** **er** **in** **seine** **Werkstatt,** **nahm**  
 dort **ein** **Schabeisen** **und** **hieb** **damit** **einem** **seiner**  
 Gegner **über** **den** **Arm** **und** **verlegte** **dieselben**  
 so, **daß** **dessen** **Hand** **wohl** **zeitweilig** **zum** **Ge-**  
 schäft **untauglich** **sein** **wird.** Der **Thäter** **wurde**  
 gestern **an** **das** **R. Amtsgericht** **Badnang** **inge-**  
 liefert.

**Zu** **gleicher** **Zeit** **wurde** **auch** **ein** **hier**  
 wohnender **aus** **dem** **nahen** **Orte** **S.** **gebürtiger**  
 lediger **Mann** **an** **das** **R. Amtsgericht** **Badnang**  
 eingeliefert, **wegen** **eines** **Bergehens** **im** **Sinne**  
 des **§ 176** **Abf. 3** **des** **St.-G.-B.**

**Seute** **Wittag** **um** **1 Uhr** **traf** **der** **G-**  
**eneralstab** **auf** **seiner** **Übungsreise** **hier** **ein,**  
 und **bezog** **dieselbe** **in** **der** **Stärke** **von** **17** **Offi-**  
**zieren** **und** **26** **Mann** **Gemeinen** **Quartier,**  
 um **gegen** **die** **Reise** **in** **der** **Richtung** **nach** **Wetz-**  
**heim** **fortzuziehen.** Soviel **man** **hört,** **soll** **die**  
 Reise **nach** **etwa** **8** **Tage** **dauern** **und** **in** **Urach**  
 ihren **Abschluß** **finden.**

**Friedrichshafen,** **den** **20. Juni.** Seine  
 Majestät **der** **König** **wurde** **heute** **bei** **der**  
 Ankunft **in** **Ulm** **auf** **dem** **Perron** **des** **Bahnhofs**  
 von **den** **Beamten** **und** **den** **bürgerlichen** **Kolle-**  
**gien** **feierlich** **empfangen.** Nachdem **Seine** **Maje-**  
**stät** **mit** **den** **einzelnen** **Herrn** **persönlich** **ge-**  
**sprochen** **hatten,** **brachte** **der** **Deerbürgermeister**  
 ein **Hoch** **auf** **Hochstübellen** **aus,** **in** **welches**  
 die **Anwesenden** **begeistert** **einklinkten.** Der  
 König **bestieg** **hierauf** **den** **vor** **dem** **Bahnhof** **be-**  
 reit **stehenden** **Wagen,** **und** **fuhr** **durch** **die** **reich**  
 besagten **Strassen** **unter** **den** **lebhaftesten** **Ova-**  
**tionen** **ber** **auf** **dem** **Bege** **zahlreich** **anwesenden**  
 Bevölkerung **auf** **den** **Gertzierplatz** **in** **der** **Fried-**  
**richshaus** **zur** **Abnahme** **der** **Parade,** **welche** **bei**  
 sehr **günstigen** **Witterungsverhältnissen** **einen** **glän-**  
 zenden **Verlauf** **nahm.**

**Kurz** **vor** **11 Uhr** **fuhr** **der** **Königliche** **Extra-**  
**zug** **von** **Ulm** **ab** **und** **traf** **1 Uhr** **5 Min.** **auf**  
 dem **Bahnhof** **Friedrichshafen** **ein,** **vor** **welchem**  
 die **Beamten** **des** **Bezirks,** **sowie** **die** **Kollegien**  
 und **Bereine** **der** **Stadt** **zum** **festlichen** **Empfange**

**Abonnements-Einladung.**

Die **„Deutsche Reichspost“**  
 erscheint **täglich** (**Sonntags** **ausgenommen**) **in** **Stuttgart** **und** **loftet** **in** **Stuttgart,**  
 durch **die** **bekanntesten** **Agenten** **bezogen,** **nur** **60** **Pf.** **monatlich,** **auswärts** **mit** **dem**  
 Postzuschlag **vierteljährlich** **nur** **2 M. 65 Pf.** **Sie** **ist** **also** **eines** **der** **billigsten**  
 Blätter.

Ihr **Inhalt** **ist** **reichhaltig** **und** **interessant.** Als **völlig** **unab-**  
**hängiges** **Blatt** **kämpft** **die** **„Deutsche Reichspost“** **für** **die** **Wohlfahrt** **des**  
 deutschen **Volkes,** **sie** **belämpft** **bestehen** **den** **Schwandel** **im** **politischen** **wie** **im**  
 geschäftlichen **Leben** **und** **die** **fallschen** **Freiheiten,** **welche** **von** **gewissen** **Seiten**  
 gegen **das** **Volkswohl** **mißbraucht** **werden.** **Sie** **tritt** **dagegen** **mannhaft** **ein** **für**  
 die **Erhaltung** **der** **irdischen** **wie** **der** **sittlichen** **und** **geistigen** **Güter** **unseres** **Volkes.**  
 Mit **Zeitartikeln,** **täglichen** **Rundschau,** **Berichten** **aus** **Reichs- und** **Land-**  
**tag,** **Erzählungen,** **Familiennachrichten** **u.** **s.** **w.** **bietet** **die** **„Deutsche Reichspost“**  
**alles,** **was** **man** **von** **einem** **Blatt** **ihres** **Umfanges** **irgendwie** **verlangen** **kann.**

**Vermöge** **ihrer** **gleichmäßigen** **und** **dichten** **Verbreitung** **unter** **dem** **Volke,** **der**  
**Geistlichkeit** **und** **dem** **soliden** **Bürgerthum** **in** **ganz** **Süddeutschland** **empfehlen** **sich**  
 die **„Deutsche Reichspost“** **auch** **vorzüglich** **zu**



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Beilage zu Nr. 75.

Donnerstag den 25. Juni 1885.

## Ein Waldgeheimnis.

Erzählung von Karl Schmeling.

(Fortsetzung.)

Noge war so emsig beschäftigt, daß er von seiner Arbeit gar nicht aufhieß. Der weiche Wiesenboden, die Rasendecke derselben, der leichte Trittschall des nicht hochgewachsenen, behenden Försters und endlich der über die Wiese daherkommende, mit dem dünnen Raube am Waldestrande ein geräuschvolles Spiel treibende, frische Luftzug, ließen den Wildbub das Nahen eines Menschen völlig überhören.

Der Förster konnte daher unbemerkt hinter den Mann treten und bestielt noch Miße, sich nach dem Gewehr deselben umzusehen, welches er denn auch, dicht neben ihm im Grase liegend, entdeckte.

Langer bückte sich, um die Waffe aufzuheben. Hierdurch fiel jedoch sein Schatten auf die Hände Noges und wie elektrifiziert schnellte der hochgewachsene, sehnige Mensch empor. Auch er langte nach dem Gewehr, welches seine Hände beim Kolbenhalse ergriß, während der Förster den Doppellaufrücklammert hielt.

Nunmehr trat auch der Oberförster auf die Wiese heraus und durch den Zuruf deselben erkannte der auf frischer That abgefaßte Wildbub, daß er es mit zwei Gegnern zu thun habe. In dieser Weise überrascht und vom Horn übermann, war Noge wohl nicht ganz Herr seiner Besinnung. Unter dem deutlich erkennbaren Bemühen, die Mündung des Gewehrs auf die Brust des Försters zu richten, brückte er einen der Läufe ab.

Langer hatte jedoch das Gewehr seitwärts gestochen und dadurch die Wunde des Wildbubes verdeckt. Der Schuß ging fehl; der Förster ließ das Rohr fahren und sprang zur Seite, während er die eigene Büchse von der Schulter riß.

Noge richtete seine Waffe, allerdings ohne zu zielen, auf den Oberförster und gab auch den zweiten Schuß ab. Derselbe ging ebenfalls vorbei und der Raubschütz sprang, in der Nechten sein Gewehr, in der Linken das Messer, dessen er sich beim Zerwirken des Wildes bedienen hatte, mit langen Sägen in den Wald hinein, zwischen dessen starken Stämmen er nach wenigen Sekunden verschwunden war.

Obwohl die Försterbeamten, nachdem sich der Wilderer in der beschriebenen Weise gegen sie vergebens zuhieben, gab doch keiner von ihnen Feuer auf den fliehenden Mann. Dies geschah wohl teilweise deshalb, weil sie es weniger leicht mit einem Menschenleben nahmen, als der verbrecherische Gegner; andererseits konnte ihnen derselbe, trotz seines augenblicklichen Entkommens, nicht entgehen und so mochte er vorläufig laufen.

Die beiden Förster brachten das dem Raubschützen abgejagte Wild in Sicherheit und der Oberförster machte demnach der zuständigen Behörde Anzeige von dem Vorfall. Einige Tage später ward Noge verhaftet und an das Gefängnis des Kreisgerichts abgeliefert.

Noge legte sich, während der gegen ihn geführten Untersuchung hartnäckig aufs Leugnen. Er schien der ebenfalls unter Landeuten sehr verbreiteten Ansicht zu sein, daß sein Vergehen ohne Konfiskation der gebrauchten Waffe am Orte der That nicht nachweisbar sei. Zugleich stützte er sich auf einen Alibi nachweis.

Das Verleihen des Angeklagten war ihm in bezug auf den behaupteten Wildbubstahl nicht günstig. Anders stand es damit jedoch hinsichtlich seiner Wildererei gegen die Försterbeamten. Man gab ihm allgemein das Zeugnis eines ruhigen, friedliebenden, ordentlichen Mannes, der sich außer Holz- und Jagd-Konventionen keiner Unrechtheit und namentlich nie einer Gewaltthat schuldig gemacht habe.

Auch über Noges Familienleben ward nichts nachteiliges ermittelt. Er galt für einen guten Ehemann und Vater. Daß sein ältester Sohn vor ungefahr zwei Jahren einem Bauern aus dem Dienste und mit einer vagabondierenden Seiltänzerbande davon gelaufen, war wohl mehr Schuld des übermäßig strengen Dienstherrn, als diejenige des vierzehnjährigen Jungen oder gar des Vaters deselben gewesen.

Doch Noges Versuch, ein Alibi für Zeit und Ort der That nachzuweisen, schlug fehl und die amtlichen Zeugenausagen der beiden Försterbeamten waren vollaus genügend, ihn zu überführen.

Bei Abmessung der festzusetzenden Strafe ward noch besonders Gewicht darauf gelegt, daß Noge den kurz zuvor abgeschossenen Gewehrlauf wieder mit Lobung versehen, ehe er an das Aufbrechen des erlegten Wildes gegangen.

Der Gerichtshof folgte, daß für Noge das schnelle Fortkommen vom Flecke das Wichtigste im Augenblicke gewesen sei. Wenn er dies in jenem Moment hintenan gesetzt, um erst seine Waffe wieder völlig schußfertig zu machen, so thüne es nur der Absicht gesehen sein, sich und seine Beute aufs äußerste zu verteidigen. Die Schüsse auf die Försterbeamten seien daher nicht als in unbewonnener Ueberleugung abgegeben zu betrachten. Den Grund zu diesem frevelhaften Vornehmen wollte man hauptsächlich darin finden, daß bei dem letzten Vergehen des Angeklagten die mehrfache Rückfälligkeit und Unverbesserlichkeit deselben mit in Anrechnung kommen mußte, was ihm aus frühern Verurteilungen bekannt war.

Infolge dieser Auslegung eines scheinbar ganz unwichtigen Umstandes ward Noge wegen wiederholten Wildbubstahls und Wildererei gegen Beamte in Ausübung ihres Berufs, mit bewaffneter Hand, zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurteilt. (Fortsetzung folgt.)

sei gestochen. Die Anklage legt ihm zur Last, er habe wider besseres Wissen diese Aussage gemacht. Es ist auch von verschiedenen Zeugen behauptet, teils, daß der Angeklagte bei denjenigen gewesen, die den Gestochenen unstandes, teils daß er von der Nähe aus auf die von dem Verletzten bloßgelegte Wunde gesehen, jedenfalls aber dessen Ruf gehört haben müsse. Dem gegenüber macht der Angeklagte geltend, daß er nicht in Abrede ziehe, noch in der Wirklichkeit gewesen zu sein, allein er habe in der Befürchtung, selbst auch Schläge zu bekommen, wie sein hinausgeworfener Kamerad Kottler sein Augenmerk lediglich darauf gerichtet, wie er am geschicktesten entweichen könne, und er habe sogar durchs Fenster zu springen die Absicht gehabt, deshalb dem Vorgang mit dem Verwundeten keine Aufmerksamkeit geschenkt; als es ihm durch die Thür zu entfliehen gelungen war, habe er thätlos hinter einen Stoß erhalten, daß er über die Staffel hinuntergefallen sei. Dieses Schwurvorbringen schien wohl den Geschworenen durch die immerhin mehr oder weniger auf Vermutung beruhenden Ausagen der Belastungszeugen und durch das sonstige Beweisergebnis nicht ganz widerlegt, sie traten daher dem Antrag des Verteidigers K. A. Werner bei und sprachen ein Nichtschuldig aus, was die Freisprechung der Angeklagten zur Folge hatte.

21. Juni. Strafsache gegen die 21 Jahre alte ledige Näherin Sophie Friederike Dorn von Kietzenau, O. A. Badnang, wegen Kindesbindung. Dieselbe hat am 13. Mai. d. J. ihr uneheliches Kind männlichen Geschlechts bei oder gleich nach der Geburt durch Erwürgen vorläufig getödtet. Nach der bei geschlossenen Thüren stattgehabten Verhandlung wurde die Angeklagte von den Geschworenen schuldig befunden, ihr übrigens mildernde Umstände zugebilligt und sie sodann zu der Gefängnisstrafe von 4 Jahren verurteilt.

Wer von Hall aus die Straße nach Gellingen geht, ist überrascht von dem Anblick, der sich ihm hier darbietet. Das Diafoniastadion, an welchem seit diesem Frühjahr eifrig gebaut wird, steht nun schon vollständig unter Dach gebracht da. Die Mauer haben demnach ihre Arbeit vollendet und die Giebel sind in voller Thätigkeit, es wird alles daran gesetzt, daß die für den Herbst gegebenen Termine sicher eingehalten werden. Der Bau hat eine große Front, die er parallel der Straße präsentiert, während die beiden Flügelbauten gegen den Berg hin sich ausdehnen. Das Hauptgebäude zeigt gefällige Formen und auch vom Berg aus gesehen zeigt die Rückseite gar nicht das Winzelige, das von so vielen, sonst schönen Bauten unangenehm auffällt. Möge jetzt, wo es nur noch wenige Monate, bis zu der Eröffnung des Diafoniastadions anstehen wird, auch die öffentliche Wohlthätigkeit diesem längst geplanten wohlthätigen Unternehmen sich wieder rege zuwenden.

Ein neues Etablissement einer italienischen Gesellschaft, welche die Einfuhr von Geflügel nach Süddeutschland betreibt, ist in Gellingen gegründet worden. Ein kolossales Lagerhaus wird bereits gebaut, ebenso eigens konstruierte Eisenbahnwagen, deren jeder 8000 Stück Geflügel aufnehmen kann; diese Wagen sollen den Ansprüchen des Tierfußes besser entsprechen, als die bisherigen Einrichtungen.

Göppingen. Am letzten Sonntag früh wurde in den hiesigen Stadtwäldungen ein notorischer Wilderer beim Anrücken von Neßfangschlingen auf frischer That ertappt. Derselbe treibt diese verwerflichste Art, das Wild zu fangen, schon lange Zeit. Im Laufe eines Jahres wurden ca. 7 Stellen aufgefunden, welche Spuren von den Leiden der gefangenen Tiere deutlich erkennen ließen. So wurde kürzlich eine gefangene Neßmutter und neben ihr das ohne Zweifel dem Hungertode erlegene Junge aufgefunden.

Kottweil. Aus dem benachbarten Neßbereschach, bad. Amts Willingen, dringt die Kunde zu uns, daß der ledige Dienstknecht August Schleich von dort am Donnerstag den 18. d. M. morgens seinem Schwager Dürin Bartler mit einer Haue den Schädel eingeschlagen hat, was den Tod des letzteren zur Folge hatte. Schleicher war auswärtig

in einer Kunstschule bedienstet, sparsam und fleißig, litt aber in neuester Zeit an Geistesstörung, so daß er aus seinem Geschäfte austreten mußte. Er kehrte nach Niedereschach zurück, in das Haus seines Schwagers, in welchem ihm das vertragsmäßige Recht zustand, ein. Gelohfrei zu wohnen, stellte sich aber mit seinem Schwager schlecht und drohte einige Zeit vor Ausführung der That damit, daß er bald eine Aenderung herbeiführen werde. Besten Donnerstags früh schlug er nun seinen Schwager meuchlings nieder, legte seiner Schwester, er gehe jetzt in den Wald spazieren, und kehrte gegen Abend zurück. Nachdem er sich zuvor in einem Wirtschaftshaus gütlich gethan, ließ er sich gutwillig

Nuensburg. Das Defizit bei der Kreisrindviehhausstellung beläuft sich auf mehr als 4000 M.

Genes den 22. Juni. Der Kaiser ist im besten Wohlsein hier eingetroffen und vom endlosen Jubel einer ungeheuren Menschenmenge begrüßt worden. Der Kaiser, der Uniform trug, ließ sich zwar beim Aussteigen von einem Adjutanten den Arm reichen, schritt aber dann allein ohne jede Hilfe zum Empfangssaal, wo er die Anwesenden in seiner gewöhnlichen freundlichen Weise begrüßte. Wer den Kaiser seit längerer Zeit nicht gesehen hat, würde kaum eine Veränderung haben wahrnehmen können, sobald also die Erkrankung vom vorigen Monat als völlig überwunden angesehen werden darf. Schritt, Haltung und auch Aussehen waren trotz der überstandenen Krankheit nicht im geringsten anders, als vor zwei Jahren. Das Gehen und Stehen während der fünf Minuten, die der Kaiser im Gespräch mit den ihm Empfangenden verbrachte, schien ihm durchaus nicht schwer zu werden. Im Kurhause angekommen, wo die gewohnten anspruchsvollen Gemächer hergerichtet waren, zeigte sich der Monarch, vom Jubel der Menge begrüßt, noch zweimal am Fenster seines Zimmers.

Der Kaiser hat am 23. seine Trinkkur begonnen.

Baden den 22. Juni. Der Kronprinz empfing heute Mittag um 12 Uhr im Neuen Palais die Deputationen aus Elsaß-Lothringen, welche zur Leichenfeier in Toppier hier eingetroffen sind. Die Herren vom Civil wurden von dem Staatsminister Hofmann, die Militärs vom General Heuduck vorgestellt. Nach der ersten Begrüßung hielt der Kronprinz eine Ansprache ungefähr folgenden Inhalts: Er habe Wert darauf gelegt, die Herren aus dem Reichslande zu empfangen, um im Auftrage des Kaisers sein Beileid für den schmerzlichen Verlust auszusprechen, welchen das Reichsland durch den Tod des Statthalters erlitten habe. Der Statthalter von Montauville habe sein Möglichstes gethan, um dem Lande den für die jetzige Generation so schwierigen Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern. Er hoffe zuversichtlich, daß die Saat, welche der Statthalter ausgestreut habe, zum Nutzen des Landes gedeihen werde, und dazu müßten Alle mitwirken. Diesen Wunsch möchten die Herren als Gruß in das Reichsland heimbringen. Der Kronprinz entließ hierauf die Deputationen mit dem Wunsch auf baldiges Wiedersehen.

Berlin den 23. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung Böttcher's in Vertretung des Reichskanzlers, wonach die Häfen der spanischen Küste am Mitteländischen Meer mit Ausnahme derjenigen der Balearenischen Inseln, als Choleraverdächtig anzusehen sind.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet aus Siegen, daß die am 20. Juni stattgehabte Versammlung sämtlicher Rodeisenproduzenten des Siegerlandes die Einschränkung der Produktion einstimmig beschlossen und eine Kommission beauftragt, näherer Vereinbarung der Bedingungen eingeleitet hat. Vier Hohenfelder mit einer Gesamtproduktion von 60000 Tons jährlich erklärten sich bereit, eventuell ihre Defen auszugeben.

Nach dem sechsten erschienenen Aprilheft der „Statistik des Deutschen Reichs“ betrug die überseeische Auswanderung über Deutschland

und Antwerpen im April ca. 20022 Personen gegen 28391, 27338, 83194 und 32807 in den 4 Vorjahren. Die Abnahme der Auswanderung hält also an. Seit Anfang dieses Jahres sind im ganzen 37347 Personen ausgewandert gegen 58137, 55629, 74797 und 72339 in den ersten 4 Monaten der Vorjahre.

### Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien kommt die Ankündigung eines Volkskrieges gegen Deutschland. Wie dem „Hamb. Corr.“ von dort unterem 20. Juni gemeldet wird, hätte der ungarische Staatssekretär Matkolewicz erklärt, die Zollnabelle werde wegen Deutschlands Haltung verhärtet eingebracht werden u. hauptsächlich aus Deutschland importierte Waren empfindlich zu treffen suchen. Das österreich-ungarische Zollbündnis werde umgewandelt werden in ein österreichisch-ungarisches wirtschaftliches Schutz- und Trugbündnis nach Außen hin.

### Frankreich.

Tourcoing den 22. Juni. In der Wollwäscherei von Donoré Prosper fand eine Reisesperlosion statt. Das Etablissement, welches 60 Arbeiter beschäftigte, ist vollständig zerstört, das benachbarte Atelier teilweise eingestürzt. 14 Personen sind tot, darunter der Besitzer, 18 schwer verwundet. Aus Lille sind Soldaten eingetroffen, um die Trümmer fortzuschaffen.

### Spanien.

In Madrid hat der Entschluß der Regierung, das lange Zeit hindurch geübte Berichtigungs- u. Beschwichtigungs-system bezüglich der Verheerungen der Cholera aufzugeben, eine arge Mißbilligung hervorgerufen. Man sieht in der amtlichen Mitteilung der in Spanien vorgekommenen Cholerafälle eine Benachteiligung des Geschäftslebens, und opponirt gegen das missliebig gewordene Ministerium auf alle mögliche Weise.

### Großbritannien.

Die Geschäftslage in England ist fortwährend schlecht. Die Zahl der Fallimente in England und Wales betrug in der am 13. Juni beendeten Woche 82 gegen 43 in der korrespondierenden Woche des Vorjahres, also beinahe das Doppelte.

### Landesproduktionsbörse.

Stuttgart den 22. Juni 1885. Die abgelaufene Woche brachte uns zeitweise Regengüsse, welche zwar störend auf die Heuernte, aber vorteilhaft auf unsere Fruchtfelder einwirkten. Die Trauben stehen nachsichem in voller Blüthe, übrigens ist zu bedauern, daß auf diese Gewitterregen stets ein Rückschlag in der Temperatur erfolgt, während wir jetzt trockene, warme Witterung wünschen müssen. Hoffen wir, daß dies auf unsere Weinberge keinen nachteiligen Einfluß ausübt. Der Getreidemarkt verlief in letzter Woche an allen Orten sehr ruhig und haben sich die Preise nicht verändert, der Weizen blieb überall lustlos. Dagegen wird wiederholt und sogar offiziell bestätigt, daß das Defizit der amerikanischen Weizenerte sehr bedeutend ist, ja sogar, dasjenige des dürftigen Jahres 1881 übertreffen wird. Die heutige Börse war wenig besucht, und der Umsatz beschränkt.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 75 Pf., dto. niederbayer. 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 18 M. — Pf. dto. russ. Sor alt 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 17 M. 85 Pf. Dinkel 14 M.

### Gottesdienste der Parodie Badnang:

am Freitag den 26. Juni, vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stadler.

### Gekörben:

den 23. d. Mts.: Elisabeth, Ehefrau des Webers Karl Klünt, 64 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Donnerstag den 25. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

den 24. d. Mts.: Friedrich Diller, Notgerber, 39 Jahre alt. Beerdigung am Freitag den 26. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

### Giezu eine Beilage.

Badnang den 25. Juni 1885.

K. Kameralamt. Entree. K. Umgebungsamtsrat. Locher.

## Bekanntmachung.

Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf die ihnen bereits zugangene gedruckte Verfügung der K. Kataster-Kommission betreffend die Gewerbesteuerpflicht der Brauereibrenner hiemit angewiesen, die nicht gewerbmäßigen Brennereien, welche nach Biff. 2 dieser Verfügung künftig gewerbesteuerfrei sind, behufs ihrer Erkatifizierung auf 1. Juli d. J. in die Gewerbebesitzregister vom I. Quartal 1885/86 aufzunehmen. Mit der Fertigung und Einreichung dieser Änderungsregister ist jedoch insoweit zu warten, bis die auf 1. April d. J. ergänzten Ortsgewerbesteuerkataster von der unterzeichneten Stelle an die Ortsbehörden wieder ausgefolgt sein werden.

Badnang den 25. Juni 1885.

## Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Juni, morgens 9 Uhr, in der Krone in Döfern aus Steinriegel oberhalb Döfern: 34 St. geschältes Nadelholzlangholz mit 32,47 Fm. 1.—4. Kl., 16 St. dto. Sägholz mit 17,32 Fm. 1.—3. Kl. (worumter 3 Krüge), Fm.: 5 buchene Prügel, 37 Nadelholz-Anbruch und 13 weisstämmene Brennrinde.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. Juli, vormittags 10 Uhr im Falken in Neichenberg aus Große Breithalbe beim Eschelsdorf: 55 St. Nadelholzlangholz 3. Kl. mit 36,93 Fm.; Fm.: 4 buchene, 1 aspen Anbruch, 7 Nadelholz-Koller, 87 dto. Prügel und 25 dto. Anbruch.

## Erledigte Leichenjägerstelle.

Meldungstermin 4 Tage. Den 25. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

## Bekanntmachung.

Das Feilbieten von Bäckereiwaren durch auswärtige Händler und Verkäufer ist bei dem am Montag den 29. d. M. stattfindenden Feuerwehrtage sowohl auf den Straßen als auch auf dem Festplatz bei Strafe verboten.

Den 25. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

## Arbeitsbücher

Druckerei des Murrthalboten.



**Verschiedenes.**

**\* Thamm.** Dieser Tage wollte ein Bissingen Bürger eine Labung Bauholz hierher abliefern. Vor dem Orte ließ er sein Fuhrwerk stehen, um sich nach der Lagerstätte seines Holzes zu erkundigen. Während seiner kurzen Abwesenheit fiel ein Bienenschwarm über die Pferde her, die durch ihre Ausschlagen und Loben die schwärmenden Bienen sehr gereizt haben müssen, denn das eine der Pferde wurde dabei von den Bienen zu Tode gestochen. Das andere Pferd ebenfalls jämmerlich zugerichtet. Der Beschädigte hat sich mit dem Besitzer der Bienen in dessen gütlich abgefunden, so daß ein Prozeß ausgeschlossen bleibt. Das todtgestochene Pferd soll einen Wert von etwa 1000 M. repräsentiert haben.

**\* Schließen ein neues Goldland.** Der Professor Rose aus Meise hat sich nach Freiwaldbau begeben, um auf die ihm gewordene Nachricht hin, daß an der Goldkoppe goldhaltige Quarzadern entdeckt worden seien, nähere Untersuchungen anzustellen. Es ist wirklich Gold gefunden worden. Herr Julius Salter, gebürtig aus Freiwaldbau, seit 30 Jahren in den Vereinigten Staaten (Boston) ansässig, der sich zur Zeit bei seinen diesseitigen Verwandten aufhält, hat die Entdeckung gemacht. Das Gold findet sich 20 Minuten von Freiwaldbau an der Goldkoppe, eingeprengt in eine durch reichliches Eisenoxyd braungefärbte Quarzader. Die Goldkörner sind so klein, daß sie von einem Laienauge nicht leicht bemerkt werden; Herr Salter aber, der die Goldgewinnung aus eigener Praxis kennt, sah sie sofort.

**\* Eine interessante Krankheitserscheinung** hat, wie man der „Rhein-Westph. Ztg.“ schreibt, Prof. Dr. Leichtenstern, Oberarzt des Bürgerhospitals in Köln, an einem Ziegelerbeiter entdeckt. Wegen Blutarmuth und Mattigkeit zog Leichtenstern den genannten Arzt zu Rathe, und dieser fand bei einer mikroskopischen Untersuchung, daß in dem Auswurf des Kranken massenhaft Eier von Ancylostomum lebten; weitere Nachforschungen führten zu dem Resultat, daß genanntes Insekt bei der Ziegelerarbeit durch Einathmen in den Mund und von da in den Magen dringt und sich in demselben schnell vermehrt. Mit noch zwei anderen Ärzten untersuchte Dr. Leichtenstern dann verschiedene Patienten, welche bei Sülz unweit Köln auf Ziegeln arbeiten, und fand bei einem derselben über 700000 Eier jenes Insekts.

**\* In Billingen starb** am Dienstag die Militär-Krankenschwärmerin Theresia Anders, Bürgerstochter von dort. Dieselbe war in den Kriegsjahren von 1866, 1870 bis 1871 in den Feldla-

geren thätig und wurde mit nachverzeichneten Orden ausgezeichnet: dem eisernen Kreuz, dem Sanitätsorden, dem Abzeichen für Nichtkombattanten, dem Silberkreuz für 10jährige Dienstzeit, dem Silberkreuz für 15jährige Dienstzeit und dem goldenen Kreuz für 20jährige Dienstzeit. Zwölf decorirte Krieger trugen die Verehrung zu Grabe.

**\* Betrug beim Kegelschieben.** Für die Liebhaber des Kegelspiels wird eine Nachricht des „Oberschl. Anz.“ von Interesse sein. Diefem Blatte zufolge hat kürzlich in Krappitz vor dem dortigen Schöffengericht eine Verhandlung stattgefunden, in welcher es sich um einen Betrug beim Kegelschieben handelte. Angeklagt waren drei Kegelschützen und der betreffende Gastwirt als Inhaber der Kegelschänke, wegen Betrugs und Anstiftung dazu. Der Betrug ist dadurch verübt worden, daß die Kegelschützen beim Schießen von Kugeln bestimmter Personen die Kegel, von denen zwei an einer Schnur befestigt waren, mittelst dieser umwarferten, und zwar dergestalt, daß oft „alle Neun“ fielen. Auf Grund der Zeugenaussagen wurden alle vier Angeklagte für schuldig befunden. Von den Kegelschützen erhielt einer 16 Tage Gefängnis, zwei je 3 M. Geldstrafe event. einen Tag Gefängnis, während der Gastwirt zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

**\* Ueber einen großen Brand in Grodno** welchen der Telegraph meldete, liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Die Stadt zählt 36000 Einwohner, darunter mehrere hundert Deutsche, sie liegt zu beiden Seiten des Niemen und hat etwa 2000 Häuser, größtenteils aus Holz aufgeführt, aber auch eine Anzahl Prachtbauten. Das Feuer kam, nach einer Korrespondenz der „Nat.-Ztg.“, am 10. Juni früh 9 Uhr in einer Badeanstalt der Soborna-Straße heraus und verbreitete sich, von einem ziemlich starken Ostwinde begünstigt, mit förmlicher Wüthgeschwindigkeit auf die umliegenden Holzgebäude. Der schlecht organisirten Feuerwehre gelang es, zumal es an Wasser mangelte, nicht, des Feuers Herr zu werden, es wurde die Feuerwehr aus Wilna und Bialystok telegraphisch um Hilfe angerufen. Der Wind, welcher sich gegen Mittag verstärkte, trieb brennende Massen der Schindeldächer auf das jenseitige Ufer des Niemen, und es standen auch alsbald mehrere Straßen dieses Stadttheils in hellen Flammen. Das Feuermeer, welches auf einer Strecke von etwa einer Werst Länge und 1/2 Werst Breite wüthete, bot mit den gewaltigen himmelwärts steigenden Rauchmassen ein schauerlich imponantes Schauspiel dar. Von einer Rettung der brennenden Stadttheile konnte jetzt nicht mehr die Rede sein; es mußte vielmehr nur

Beacht darauf genommen werden, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, was bei höchster Kraftanstrengung der gesamten arbeitsfähigen Bevölkerung erst am Nachmittage des nächsten Tages gelang. Leider hat die Verheerung auch Menschenleben gefordert. Die Zahl derjenigen, welche in den Flammen oder indirect beim Brande ihren Tod gefunden haben, wird auf 11 angegeben, die Zahl derjenigen, welche schwere oder leichtere Verletzungen davongetragen, auf über 100, außerdem werden noch mehrere Personen vermißt. Der angerichtete Schaden dürfte 6 Millionen Rubel bei weitem übersteigen.

**Gemeinnütziges.**

**\* Salzen des Weizens.** In England lassen die Landwirthe die Weizengärten beim Auflagen in der Scheune oder im Freien, besonders die Aehren, nicht selten mit Salz bestreuen. Es ist dies ein ähnlicher Vorgang, wie beim Salzen des Heues. Beim Schütten der Garben wird das Salz aufgelöst und von den Körnern und dem Stroh abjorbiert. Die Wirkung soll sein, daß die Körner heller werden und beim Verkauf einen besseren Preis erzielen, als von ungesalztem Weizen. Die Müller behaupten, daß solche Frucht mehr und weiseres Mehl ergebe. Das Vieh frist das Stroh lieber und das Salz ist ein kräftiges Mittel gegen die Verwüthungen von manchen Insekten.

**\* Regenwürmer schaden den Topfpflanzen** und ist die Anwesenheit derselben an der Oberfläche der Erde sofort zu erkennen. Man entfernt sie durch Klopfen an den Wänden des Topfes mittelst eines Schüssels u. dgl. (aber die Erde darf bei dieser Manipulation nicht zu feucht sein). Die Würmer vertragen die Erschütterung des Topfes nicht und kriechen alle an die Oberfläche. Man warte stets, bis der Wurm ganz der Erde entschlüpft ist, sonst verer. Ein zweites sicheres Mittel besteht darin, die Oberfläche der Erde mit Schnupftabak zu bestreuen.

**\* Bienennotten können leicht getödtet werden,** wenn man in der Nähe des Bienenstandes nach Eintritt der Dunkelheit in einer Schüssel Del aufgestellt, in welchem ein angezündeter Docht schwimmt (ein sogenanntes Nachlicht, nur mit stärkerer Flamme). Die Notten fliegen in das Licht und fallen in das Del. Eine brennende Laterne, mit Vogelkorn bestrichen, dürfte denselben Erfolg haben.

Um neues Anzuchtmaterial einer mattenischen Gesellschaft, welche die Einfuhr von Geflügel nach Süddeutschland betreibt, ist in Gillingen gegründet worden. Ein kolossales Lagerhaus wird bereits gebaut, ebenso eigens konstruirte Eisenbahnwagen, deren jeder 8000 Stück Geflügel aufnehmen kann; diese Wagen sollen den Ansprüchen des Tiergeschäftes besser entsprechen, als die bisherigen Einrichtungen.

**\* Göttingen.** Am letzten Sonntag früh wurde in den hiesigen Stadtwaldungen ein notorischer Wilderer beim Anrichten von Netzfangschlingen auf frischer That ertappt. Derselbe treibt diese verwerfliche Art, das Wild zu fangen, schon lange Zeit. Im Laufe eines Jahres wurden ca. 7 Stellen aufgefunden, welche Spuren von den Leiden der gefangenen Tiere deutlich erkennen ließen. So wurde kürzlich eine gefangene Rehmutter und neben ihr das ohne Zweifel dem Hungertode erlegene Junge aufgefunden.

**\* Kottweil.** Aus dem benachbarten Niedereschach, bad. Amts Billingen, bringt die Kunde zu uns, daß der ledige Dienstknecht August Schleichler von dort am Donnerstag den 18. d. M. morgens seinem Schwager Quirin Bartler mit einer Hane den Schädlein eingeschlagen hat, was den Tod des letzteren zur Folge hatte. Schleichler war auswärtig

generation so schwierigen Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern. Er hoffe zuversichtlich, daß die Saat, welche der Statthalter ausgestreut habe, zum Nutzen des Landes gedeihen werde, und dazu müßten Alle mitwirken. Diesen Wunsch möchten die Herren als Gruß in das Reichsland heimbringen. Der Kronprinz entließ hierauf die Deputationen mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen.

**Berlin** den 23. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung Böttcher's in Vertretung des Reichskanzlers, wonach die Häfen der spanischen Küste am Mitteländischen Meer mit Ausnahme derjenigen der Balearenischen Inseln, als hoferwerblich anzusehen sind.

**\* Die Rheinisch-Westphälische Zeitung** meldet aus Siegen, daß die am 20. Juni stattgehabte Versammlung sämtlicher Roheisenproduzenten des Siegerlandes die Einschränkung der Produktion einstimmig beschlossen und eine Kommission behufs näherer Vereinbarung der Bedingungen eingesetzt hat. Vier Hochofenbesitzer mit einer Gesamtproduktion von 60000 Tons jährlich erklärten sich bereit, eventuell ihre Ofen auszublauen.

**\* Nach dem** soeben erschienenen Aprilheft der „Statistik des Deutschen Reichs“ befragt die überseeische Auswanderung über Deutschland

und haben sich die Preise nicht verändert, der Verkehr blieb überall lustlos. Dagegen wird wiederholt und sogar offiziell bekämpft, daß das Defizit der amerikanischen Weizenerte sehr bedeutend ist, so sogar dasjenige des bürgerlichen Jahres 1881 übertreffen wird. Die heutige Ernte war wenig besucht, und der Umsatz beschränkt.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 75 Pf., dto. niederbayer. 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 18 M. — Pf. bis 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Dinkel 14 M.

**Gottesdienste der Parochie Badnang:** am Freitag den 26. Juni, vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Widichte: Herr Helfer Stadler.

**Gestorben.** den 23. d. Mts.: Elisabeth, Ehefrau des Webers Karl Linz, 64 Jahre alt, an Walsersucht. Beerdigung am Donnerstag den 25. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. den 24. d. Mts.: Friedrich Diller, Metzger, 39 Jahre alt. Beerdigung am Freitag den 26. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu eine Beilage.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

**Der Murrthal-Bote.**  
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 76.

Samstag den 27. Juni 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Antliche Bekanntmachungen.**  
**Bezirkschulversammlung.**

Die Bezirkschulversammlung wird in Anwesenheit des Herrn General-Superintendenten von Heilbronn Prälat v. Raiffisen **Mittwoch den 8. Juli** im hiesigen **Kathausaal** stattfinden mit nachstehender Tagesordnung:

- 1) Beginn präcis 1/2 9 Uhr mit dem Choral Nun lob mein Seel u. (Männerchorbest Nr. 50).
- 2) Bericht des Unterzeichneten über den Stand des Volksschulwesens im Bezirk.
- 3) Referat von Schullehrer Rietzmüller über „Erziehung zur Freiheit durch Zucht und Unterricht.“
- 4) Referat von Schullehrer Kniefer über „die Fortbildungsanstalten für die männlichen Volksschüler.“
- 5) Referat von Mittelschullehrer Raft über „Schulwandarten und geographische Bildertafeln.“

1 Uhr: **Gesangausführung** in der Kirche.

Zu dieser Versammlung werden alle Freunde der Schule, besonders die Mitglieder der verehelichen Ortschulbehörden gütlichst eingeladen.

Badnang den 26. Juni. 1885.

R. Kameralamt und R. Umgebungs-Kommissariat. Stadler.

**Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Branntweimbrennereien.**

Auf Grund der Art. 11 und 37 des Branntweinsteuergesetzes vom 18. Mai 1885 (Regbl. S. 111) und der §§ 9 und 14 der Vollzugsverordnung des R. Finanzministeriums vom 3. Juni 1885 (Regbl. S. 135) wird nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- a. Diejenigen, welche am 1. Juli d. J. eine Brennerei oder einen Destillier-Apparat besitzen, sind verpflichtet, dem Ortssteueramt eine Nachweisung der Betriebsräume und Gerätschaften (sogen. Brennerei-Beschreibung) in doppelter Ausfertigung einzureichen.
- b. Diese Einreichung hat zu geschahen:
  - 1) wenn ein Brennereibetrieb demnächst begonnen werden soll, 8 Tage vor Anfang desselben,
  - 2) für ruhende Brennereien innerhalb 2 Monaten, also vor Ablauf des Monats August 1885.
- c. In der Brennereibeschreibung sind sowohl die Betriebsräume (zur Bereitung und Aufbewahrung der Maische, zur Destillation und zur Aufbewahrung der Materialvorrate und Fabrikate) als die Betriebsgerätschaften nachzuweisen.
- d. Die Betriebsgerätschaften sind entweder:
  - 1) Hauptgeräte, z. B. Maischbüten, Maischwärmer, Vornwärmer, Wasen, Kessel, Rektifikatoren, Kühlen (Kühlfässer), Kondensatoren, Helme, Hüte oder 2) Nebengeräthe, z. B. Kartoffeldämpfer, Vornmaisbüten, Maischbehälter (Reservoir zur Aufbewahrung reifer, fertiger Maische), Kühlkühle und Kühlwannen, Hefe- und Schlempegefäße, Futter- und Branntweinbehälter.Auch andere, hier nicht besonders genannte, aber in der Brennerei vorhandene Geräte sind zu verzeichnen, mit Ausnahme kleiner, nur zum Schöpfen und Füllen bestimmter Gefäße, der Röhrenleitungen und Pumpen, sowie von Geräten, in welche Flüssigkeiten überhaupt nicht aufgenommen werden können.
- e. Die Inhaber von Materialbrennereien (nicht meliger Stoffe) haben außer der Brennvorrichtung nur solche Geräte in die Brennereibeschreibung aufzunehmen, welche, wie gemauerte Wännen, Entgruben u. zum ständigen Gebrauch in der Brennerei dienen.
- f. Der Rauminhalt der einzelnen Betriebsgerätschaften mit Ausnahme der Helme und Kühlgefäße, ist in der Brennereibeschreibung nach dem Litermaß anzugeben.
- g. Die Formulare zu den Brennereibeschreibungen können durch die Brennerei-Inhaber von dem Ortssteueramt unentgeltlich bezogen werden.
- h. Destillier-Apparate, welche ausschließlich zu anderen Zwecken, als zur Branntweinbereitung bestimmt sind, stehen zwar nicht unter spezieller Kontrolle, aber unter allgemeiner Aufsicht der Steuerbehörde und sind dem Ortssteueramt unter Angabe des Ortes ihrer Aufstellung anzuzeigen. Die Räume, in welchen solche Destillier-Apparate aufgestellt sind, müssen den Steuerbeamten zugänglich sein.
- i. Die in den Laboratorien der Apotheker befindlichen Wasen bis zu 20 L Rauminhalt, sowie die zu Unterrichtszwecken in Lehranstalten dienenden Wasen von demselben Rauminhalt sind von jeder Steuerkontrolle ausgenommen; bezüglich dieser bedarf es daher auch der Einreichung einer Brennerei-Beschreibung nicht.

Den Ortsvorstehern wird im Interesse der Gemeindeangehörigen empfohlen, diese Bekanntmachung in ihren Gemeinden noch besonders verkündigen zu lassen.

Badnang den 25. Juni 1885.

R. Kameralamt. Entsch. R. Umgebungs-Kommissariat. Locher.

**Bekanntmachung.**

Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf die ihnen bereits zugangene gedruckte Verfügung der R. Kataster-Kommission betreffend die Gewerbesteuerpflicht der Branntweimbrenner hiemit angewiesen, die nicht gewerbsmäßigen Brennereien, welche nach Ziff. 2 dieser Verfügung künftig gewerbesteuerfrei sind, behufs ihrer Katastrirung auf 1. Juli d. J. in die Gewerbeänderungsregister vom I. Quartal 1885/86 aufzunehmen. Mit der Fertigung und Einbindung dieser Änderungsregister ist jedoch infolange zu warten, bis die auf 1. April d. J. ergänzten Ortsgewerbesteuerkataster von der unterzeichneten Stelle an die Ortsbehörden wieder ausgefolgt sein werden.

Badnang den 25. Juni 1885.

R. Kameralamt. Entsch.

**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**

Am **Dienstag den 30. Juni**, morgens 9 Uhr, in der **Krone in Däfern** aus Steinriegel oberhalb Däfern: 34 St. geschältes Nadelholzlangholz mit 32,47 fm. 1.—4. Kl., 16 St. dto. Strohholz mit 17,32 fm. 1.—3. Kl. (darunter 3 Tröge), Nm.: 5 buchene Prügel, 37 Nadelholz-Anbruch und 13 weißtannene Brennrinde.

Revier Reichenberg.

**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**

Am **Freitag den 3. Juli**, vormittags 10 Uhr in **Falken in Reichenberg** aus Große Breithalbe beim Eschelhof: 55 St. Nadelholzlangholz 3. Kl. mit 36,93 fm.; Nm.: 4 buchene, 1 aspen Anbruch, 7 Nadelholz-Koller, 87 dto. Prigel und 25 dto. Anbruch.

**Erledigte Leichenjägerstelle.**

Meldungstermin 4 Tage. Den 25. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

**Bekanntmachung.**

Das **Freibieten von Bäckereien** durch auswärtige Händler und Verkäufer ist bei dem am **Montag den 29. d. M.** stattfindenden **Feuerwehreffest** sowohl auf den Straßen als auch auf dem Festplatz **bet Strafe verboten.**

Den 25. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Den Herren **Gemeindevorständen** empfiehlt  
**Arbeitsbücher**

Druckerei des Murrthalboten.